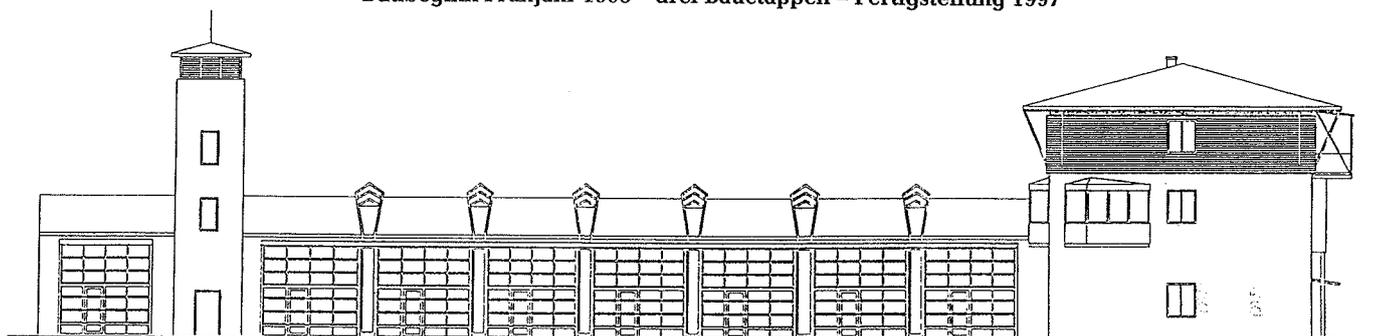


Ein neues Rüsthaus für Voitsbergs Feuerwehr

Baubeginn Frühjahr 1995 – drei Bauetappen – Fertigstellung 1997



ANSICHT SÜDWEST

Bauplan: Dipl.-Ing. Wolfgang Holweg, Stallhofen.

„Gut Ding braucht eben Weile“, tröstet der Volksmund und bejubelt mit „Ende gut – alles gut“ seine eigene Ausdauer. Stadtfeuerwehrkommandant Franz Gehr: „Ja, wir sind mit dem Planungsergebnis mehr als zufrieden. Dipl.-Ing. Holweg hat die Pläne wunderbar nach unseren Vorstellungen erstellt. Und in unseren Verhandlungen mit der Stadtgemeinde mußte die Feuerwehr auch keine Abstriche machen.“

Um den Finanzbrocken von 33 bis 35 Millionen Schilling für den Bau besser verdaulich zu machen, hat man sich auf drei Bauetappen geeinigt. Da die erste, baumeisterliche Ausschreibung bereits im Gange ist, rückt der geplante Baubeginn mit Frühjahr 1995 ganz nahe. Fürs erste soll der Garagentrakt verwirklicht werden, der Querbau mit dem Wohnblock folgt 1996, die Fertigstellung und Übergabe sind für 1997 zu erwarten.

Die Stadteinfahrt von Krems her wird durch den Verbau des Grundstückes unter der Sportstätte „Josefschacht“ eine entscheidende Veränderung erfahren. In unmittelbarem Anschluß an das „21er-Haus“ in der Vorstadt erhalten die Stadtwerke 8000 m² für ihre Bauvorhaben, die Feuerwehr beansprucht 11000 m². Für beide Objekte ist eine gemeinsame Aus- bzw. Einfahrt vorgesehen.

Ing. Schwarz, Leiter des Bauamtes: „Der Planung des neuen Rüsthauses liegen natürlich die entsprechenden Richtlinien des Landes Steiermark zugrunde. Man kann von einem echten Zukunftsbau sprechen, da in den Größendimensionen noch genug Raumreserven enthalten sind.“

Der lange Garagentrakt mit dem Turm verläuft entlang der ersten ehemaligen Tagbaustufe, der kurze Quertrakt verläuft parallel mit der Barbaragasse und ist zweigeschoßig. Neben einem Grundschutzraum im Keller für 24 Personen werden im Dachgeschoß für Wehrangehörige vier Wohnungen, inkl. Garagen und Abstellräumen, errichtet. Kommandantur wie Mannschaft wird nicht nur das neue Ambiente genießen. Alles, was in den letzten Jahrzehnten auf dem Feuerwehr-Wunschzettel stand, kann mit einem Schlag bzw. Bau verwirklicht werden.

Auf die reichlichen Lagerkapazitäten freut man sich genauso wie auf den Lehr- bzw. Vortragssaal, der bei der intensiven Schulungstätigkeit der Wehren ein Muß ist. Für den Bezirkskommandanten ist ein eigenes Büro vorgesehen, und endlich wird es auch eine eigene Teeküche geben.

Das großzügige Raumangebot wird auch für ein Problemstoffzentrum der Stadt genützt. Statt bei Sammelaktionen in zeitlich größeren Abständen kann die Bevölkerung ihre Problemstoffe kontinuierlich, ohne Zeitdruck, in dieser Zentrale abgeben. Es ist aber auch ganz klar, daß im neuen Haus der Feuerwehr die Ökologie höchsten Stellenwert einnehmen wird.

Die anfallenden Waschwasser gelangen nach vorgeschalteten Öl- und Benzinabscheidern in Speicherbecken und werden über Sickerschächte kanalfähig. Die technischen Einrichtungen bringt die Feuerwehr selbst ein. Die WVZ wird Sie informieren. B. H.